

In diesen Tagen

eskaliert ein Konflikt zwischen den USA und China. Es geht um **Taiwan**. Auf der Straße von Taiwan, also der Meeresstraße zwischen dem chinesischen/asiatischen Festland und der Insel, die früher bei uns Formosa genannt wurde, kam es am 3. Juni zwischen einem amerikanischen und einem chinesischen Militärschiff fast zu einem Zusammenstoß, als sich der Bug des amerikanischen Schiffes auf etwa 140 m einem chinesischen Schiff näherte (FAZ v. 5. 6. 23) . Der chinesische Verteidigungsminister äußerte sich empört und stellte den Amerikanern die Frage: **Was habt ihr Amerikaner hier überhaupt zu suchen?**

Da die beflissene deutsche Presse, welche die meisten Informationen über internationale Konflikte und kriegerische Auseinandersetzungen offenbar aus amerikanischen Quellen bezieht, ehe sie mundgerecht an uns weitergereicht werden, stellt diese Frage nicht, und findet, dass die Chinesen wieder mal besonders aggressiv sind. Das ist schon möglich. Dennoch ist die Frage sehr berechtigt:

- **Was haben die Amerikaner in einer so aufgeheizten Lage eigentlich mit ihren Kriegsschiffen in der Taiwan - Straße herumzufahren?**
- **Was haben die Amerikaner überhaupt in der Region zu suchen?**

1. Diese Frage führt zu einer Interessanten völkerrechtlichen Frage, die eigentlich ein Lehrstück für politische Verlogenheit ist. Ein kurzer Blick zurück:

Die Insel war ursprünglich wohl nicht von Chinesen besiedelt wie ja auch Hawaii ursprünglich nicht von Amerikanern besiedelt war – in beiden Fällen ist die indigene Bevölkerung, bevor sie für oder gegen den Eroberer optieren konnte, irgendwie verschwunden. Japan hat Taiwan 1894/95 von China erobert (Vertrag von Schimonoseki) - übrigens fast in denselben Jahre, in welchem die USA sich Hawaii aneignete.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Taiwan wieder chinesisch. Als die (antikommunistische) Kuomintang – Regierung in ihrer Flucht vor den Mao - Kommunisten auf Taiwan übersetzte, war das also ein innerchinesischer Vorgang, kein Völkerrechtsbruch. Nach dem Recht Chinas, nun unter der Führung der kommunistischen Partei, war die Aufrechterhaltung der Kuomintang – Regierung auf Taiwan aber ein hochverräterische Akt. Es ist daran zu erinnern, dass die versuchte Sezession der Südstaaten den Präsidenten Lincoln veranlasste, den Amerikanischen Bürgerkrieg anzuzetteln, der einer der bis dann größten und blutigsten Kriege überhaupt war. Wenn ein Staat Verständnis dafür haben sollte, dass Provinzen sich nicht abtrennen dürfen, dann die USA! Aber die Sezession von Taiwan diente imperialen amerikanische Interessen, und dann gelten eben andere Regeln. Dieser Hochverrat gelang nur mit Hilfe der USA. Die Bevölkerung Taiwans war nicht gefragt worden. **Freie Wahlen gab es auf Taiwan erst 1992.**

2. Auf deutsche Verhältnisse übertragen ergab sich also eine Lage wie wenn die so genannten **Reichsbürger – sagen wir – auf Rügen das Deutsche Reich** ausriefen.¹ Ein solches „Deutsches Reich“ würde zweifellos von keinem Völkerrechtssubjekt anerkannt werden, wie auch Bruno Topff für seine Republik Alsen keine Anerkennung fand. In derselben Situation befindet sich Taiwan. Es ist zwar eines der wirtschaftlich erfolgreichsten politischen Gebilde der Welt, geradezu eine chinesische Vorzeigeprovinz, Taiwan wird aber von keinem ersthaften Staat der Welt anerkannt - von den USA nicht und von keinem europäischen Staat. Wenn aber eine von einem Staat abgetrennte Provinz sich für selbstständig und unabhängig erklärt, diese Erklärung aber von niemandem anerkannt wird, dann bleibt völkerrechtlich nur die Folgerung:

- Die abtrünnige Provinz ist weiterhin Teil des Staates, der sie als seine Provinz reklamiert.
- Wenn ein anderer Staat, hier: USA und ihre Vasallen wie Deutschland, diese Provinz in ihrer Abtrünnigkeit unterstützt, dann ist das ein unfreundlicher Akt Deutschlands gegenüber China.

Soweit die **völkerrechtliche Theorie**. Das Völkerrecht ist aber insofern ein problematisches Rechtsgebilde, als es in den entscheidenden Fragen wie hier der Souveränität und Unabhängigkeit von Staaten oder abtrünnigen Provinzen (man denke an Kurdistan in der Türkei, an Ossetien im Kaukasus usw.) keine allgemein anerkannten Regeln vorgibt. Die Mächtigen handeln nach ihren politischen Interessen. Das gilt insbesondere für die USA, welche sich seit jeher über das Völkerrecht hinwegzusetzen pflegen, bzw. dieses nur insoweit anerkennen, als es ihren eigenen Interessen entspricht. Offensichtlich sehen die USA Ihr Interesse darin, sich die **halb souveräne Entität Taiwan** als strategischen Stützpunkt im Indo-Pazifik zu erhalten. Dafür sind sie offenbar bereit, Auch einen militärischen Schlagabtausch mit China einzugehen – allerdings soll es, wie bisher bei allen amerikanischen Kriegen die Amerika geführt hat so aussehen, dass der erste Schlag von der Gegenseite kommt. Die amerikanische militärische Präsenz in der Region erinnert leider sehr an die Lage von 1941. Jedenfalls ist es heute wohl weltweit akzeptiert das Roosevelt Japan zielbewusst so in den Würgegriff nahm, das diesem nur die Alternative zwischen völliger Erniedrigung und einem Angriff auf die USA blieb. Ein amerikanischer Autor schreibt: *Die gegenüber Japan verfolgte Politik von Roosevelt bestand darin Japan zu einem offenen kriegerischen Akt zu provozieren* (zitiert bei Aden Imperium Americanum S. 184 m. N.).

Alaska - Politischer Denksport

In dem amerikanischen Bundesstaat **Alaska** gibt es eine Unabhängigkeitsbewegung, Niemand nimmt die wirklich ernst, sie scheint aber immerhin ein gewisses politisches Gewicht zu haben. Die chinesische Staatsführung könnte nun auf die Idee kommen, zusammen mit Russland, welches den Verkauf von Alaska an die USA seit langem bitter bereut, diesem riesigen Gebiet denselben halbsouveränen Status

¹ Nach dem 1. Weltkrieg gab es verschiedene solcher „Staatsgründungen“, z.B. auf der bis 1919 deutschen Insel Alsen durch den 32 jährigen Bruno Topff.

zuzusprechen, wie die USA ihn der chinesischen Provinz Taiwan zuspricht. Was dann? Wütende Aufschreie von chinesischer Provokation – und wir Deutschen wären vermutlich wieder die lautesten.

Ergebnis

Das Taiwanproblem ist Folge einer politischen Lüge und Unwahrhaftigkeit der – man muss es wohl so sagen – der USA. Würde die USA sich an das Völkerrecht halten, wäre das ein gutes Beispiel – insbesondere auch für China. Die Selbstgerechtigkeit und Nonchalance, mit der England und USA im 19. Jahrhundert und noch bis in die 1990er Jahre in Ostasien ihre Einflusszonen abgesteckt haben, rächt sich nun. China geht nun genauso ruppig vor, wie sie es von den anglo-amerikanischen Imperialisten gelernt haben. Kann man es den Chinesen übelnehmen?

Die Rolle Deutschlands ist in diesem Spiel wieder einmal kläglich. Wir sind der wichtigste Handelspartner Chinas. Und wir sind so bescheuert, blöd, naiv – es fehlen die Worte – uns von den USA in eine antichinesische Haltung pressen zu lassen, die unsere Wirtschaft und auch unsere kulturelle Beziehungen mit diesem alten Kulturvolk massiv schädigen wird und unsere amerikanischen Freunde reiben sich die Hände.

6. Juni 2023

79. Jahrestag der amerikanischen Invasion 1944